

Viele Jahre hat Vilshofen darum gekämpft, eine würdige Gedenkstätte für den Dichter Hans Carossa (1878-1956) zu haben. Am Mittwochabend hat die Donaustadt im Landkreis Passau nun ihr „Carossa-Zimmer“ im alten Rathaus eröffnet und präsentiert gleichzeitig eine temporäre Ausstellung in der Rathaus-Galerie. Warum gerade in Vilshofen, könnte man fragen, da der Dichter doch gebürtiger Tölzer ist, in Landshut die Schule besuchte, nach dem Arztstudium 1904 in Passau die Praxis seines Vaters übernahm, ab 1914 als Arzt und Schriftsteller in München, im Ersten Weltkrieg als Bataillonsarzt tätig war - und schließlich sein endgültiges Zuhause in Passau-Rittsteig fand. Seestetten (heute zu Vilshofen gehörig) und das Engtal der Donau zwischen Passau und Vilshofen waren eine seiner wichtigsten Landschaften in seinem Leben. Seine Mutter hatte das Lenzengütl in Seestetten 1890 geerbt und Hans Carossa hatte von 1929 bis 1941 hier seinen Wohn- und Arbeitsplatz. Vilshofen hat lange davon geträumt, das Lenzengütl als Gedenkstätte einzurichten, Uneinigkeit unter den Erben ließ diesen

Fotos, Bücher und das Arbeitszimmer

Traum zerplatzen, obgleich man eine Stele von Edeltraut M. Göpfert an der Kapelle von Seestetten aufstellen ließ und entlang des Laufenbachs, wo Hans Carossa häufig spazieren gegangen war, einen „Amalienstein“ ihm zu Ehren aufstellte; das „Doktorbankerl“, das er hier 1929 errichtete, ist ebenso restauriert. Als Ehrenbürger von Sandbach wurde er nach der Eingemeindung 1972 auch Ehrenbürger von Vilshofen. Mit der Eröffnung des Carossa-Zimmers haben sich die Vilshofener und ihr im Frühjahr scheidender erster Bürgermeister Hans Gschwendtner sowie der Arbeits- und Freundeskreis Sandbach nun einen Herzenswunsch erfüllt.

Was ist zu sehen? Mittelpunkt des Zimmers ist der Schreibtisch mit der grünen Stoffauflage und einer Schreibgarnitur in Weiß-Grün mit Weinlaubranken. Eine Briefwaage, eine messingfarbene Lampe und das Arztschild aus Porzellan befinden sich ebenso hier wie rund 1000 Bücher, die den überaus gebildeten Hans Carossa als Kenner der Weltliteratur ausweisen. Zu sehen sind auch noch Teile einer Mineraliensammlung und eine Couch. Ein besonders ausgefallenes Stück ist der Messingstempel mit den Initialen HC, dessen Griff eine nackte Schöne ziert.

In der Galerie sind rund 50 Fotos zu sehen, die Carossa und seine erste Frau Valerie und Sohn Hans Wilhelm sowie Passauer Bekannte zeigen. Sie sind bisher weitgehend unveröffentlicht gewesen. Carossa ist in privaten Situationen zu sehen: bei einer Kutschfahrt durch die Bahnhofstraße Passau, bei einem Waldspaziergang mit dem Sohn, vor dem Haus in Seestetten.

Zu sehen sind auch Zeichnungen und Briefe (sie sind allerdings noch nicht transkribiert) von Alfred Kubin, die die enge Verbindung zwischen dem Dichter und dem „Magier von Zwickledt“ dokumentieren. „Hier tut sich noch ein Forschungsfeld auf“, so der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Weiß, der die Einführung hielt. Besonders schön: Ein Gedächtnisblatt für Valerie aus ihrem Todesjahr 1941: Eine junge Frau schreitet aus einem Tor mit einer verlöschenden Kerze, Symbol für das zu Ende gehende Leben.

Alle Bilder und Gegenstände, die hier zu sehen sind, stammen aus dem Nachlass von Helene Carossa, der Gattin des Sohnes Hans Wilhelm aus Carossas erster Ehe. Helene Carossa hat den größten Teil ihres Nachlasses dem Stadtarchiv Passau vererbt, der von Stadtarchivar und Heimatpfleger Richard Schaffner verwaltet und bearbeitet wird. Er hat auch die Ausstellung konzipiert. Dass sich in

Besonderes Schmankerl: Carossa-Stimme erklingt

Passau kein Platz für eine Gedenkstätte fand, war für Vilshofen ein Glücksfall: Das Seestettener Carossa-Zimmer und die Bibliothek wurden der Stadt Vilshofen von Oberbürgermeister Albert Zankl als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Da bei Ausstellungen über Literatur die urheberrechtliche Seite besonders berücksichtigt werden muss, wurde von der Rechtsanwältin Dr. Sabine Rojahn eine gutachterliche Stellungnahme eingeholt. Wegen ihrer hohen Fachkompetenz wurde Dr. Rojahn vom Bundesministerium der Justiz zum Mitglied der Sachverständigenkommission für das Urheberrecht ernannt.

Es gibt noch ein besonderes Schmankerl in der Ausstellung: Des Dichters Originalstimme erklingt. Für ausgewählte Tonaufnahmen von Carossa besitzt die Kommunale Medienzentrale Passau, eine Einrichtung von Stadt und Landkreis, das Recht der „öffentlichen nicht gewerblichen Vorführung“. Deshalb war Hans Carossa bei der Ausstellungseröffnung auch „live“ zu hören. Später werden diese Aufnahmen regelmäßig im Vilshofener Carossa-Zimmer zu hören sein. *E. Rabenstein*

Die Ausstellung geht bis 27. Februar; Zimmer und Ausstellung sind geöffnet Mo.-Fr. 14 bis 17 Uhr sowie am Wochenende nach Absprache unter 08548/567.